



## Ergebnisprotokoll

### Sitzung Kulturausschuss

27. März 2026, 16:30 Uhr bis 18:15 Uhr  
öffentlich

Vorsitz: Bürgermeister Dr. Albert Käuflein

Teilnehmende und Entschuldigte: siehe Anwesenheitsliste

Protokollführerin: Claudia Lahn

## TOP 1: Neustrukturierung der Stadtbibliothek und Kinder- und Jugendbibliothek in einem erweiterten Ständehaus – Grundsatzbeschluss

Vorlage: 2026/0010

Präsentation durch Dr. Katrin Dort (Stadtarchiv & Historische Museen), Maren Krähling (Stadtbibliothek) und Barbara Rettenmaier (Karlsruher Fächer GmbH)

- Stadträtin Dr. Susanne Heynen (GRÜNE) sagt, sie empfinde einen Zwiespalt zwischen ihrer Euphorie als Bibliotheksnutzerin und den Herausforderungen des städtischen Haushalts. Sie hebt hervor, dass der vorgestellte Weg grundsätzlich positiv sei und insbesondere die Mitgestaltung des Platzes vor der Bibliothek notwendig erscheine. Sie begrüßt ausdrücklich die Zusammenführung von Erwachsenenbibliothek, Kinder- und Jugendbibliothek sowie Erinnerungsstätte unter einem Dach. Gleichzeitig äußert sie Sorgen hinsichtlich der Finanzierung, fragt nach einer möglichen Streckung des Zeitplans, nach ausgeschöpften Sparpotenzialen sowie ob die konzeptionelle Transformation angesichts der anstehenden Personaleinsparvorgaben machbar sei. Zudem gibt sie zu bedenken, dass offene Treppen als Gestaltungselement erfahrungsgemäß schnell verschmutzen könnten.
- Barbara Rettenmaier erklärt, der Zeitplan könne aufgrund der begrenzten Laufzeit des Sanierungsgebietes nicht gestreckt werden und Einsparpotenziale seien bereits im Planungsprozess vollständig ausgeschöpft worden. Hinsichtlich der Lesetreppe erläutert sie, ein separater Veranstaltungsraum sei aufgrund der fehlenden Doppelnutzungsmöglichkeit wirtschaftlich nachteiliger. Sie könne dahingehend beruhigen, dass die KFG ihren Aufsichtsrat normalerweise nicht um mehr Geld bitten müsse.
- Maren Krähling führt aus, dass die Personalsituation eine zentrale Herausforderung darstelle. Sie betont, das Team stehe hinter der Planung. Das Konzept gehe mit einem Wandel des beruflichen Selbstverständnisses als Bibliotheksmitarbeiter\*in einher.
- Stadträtin Dr. Rahsan Dogan (CDU) hebt hervor, das Projekt sei sehr gut geplant und zeige erneut die hohe Qualität der Arbeit der Stadtbibliothek, was sich auch in positiven Nutzerzahlen widerspiegele. Sie habe jedoch Fragezeichen hinsichtlich der Finanzierung und betont die Bedeutung der unter Beschlussziffer d) der Vorlage genannten Gespräche mit dem Land über mögliche Finanzierungsmodelle.

- Barbara Rettenmaier erklärt, das Stadtplanungsamt befinde sich bereits in Gesprächen mit dem Regierungspräsidium. Der nächste Gesprächstermin sei für Mai vorgesehen.
- Bürgermeister Dr. Albert Käuflein sagt zu, über den Fortgang der Gespräche mit dem Land zu informieren.
- Stadtrat Oliver Schnell (AfD) hebt die Qualität der Konzeption hervor und fragt nach der Kostensicherheit sowie möglichen finanziellen Spielräumen. Zudem erkundigt er sich nach Einnahmemöglichkeiten durch Vermietung von Veranstaltungsräumen und nach dem Einsatz von Ehrenamtlichen.
- Barbara Rettenmaier erklärt, man habe von Beginn an mit einem engen Budget geplant und verfüge aufgrund der guten Gebäudedokumentation des Bestandes und der schon angelaufenen Baustelle der Kirche über eine hohe Kostensicherheit. Die Festlegung der Miete ergebe sich aus dem gewählten Fördermodell, sprich dem Anteil der bei der KFG refinanziert werde. Die Entscheidung darüber liege beim Gemeinderat.
- Maren Krähling ergänzt, dass die Stadtbibliothek jetzt schon in den Bereichen mit Ehrenamtlichen zusammenarbeite, an denen es der Datenschutz und die für die Arbeit in Bibliotheken notwendigen fachlichen Kompetenzen erlaube. Zudem müsse der Einsatz von Ehrenamtlichen sorgfältig geprüft werden, da dieser auch personellen Koordinationsaufwand verursache.
- Stadträtin Anne-Kathrin Berghoff (DIE LINKE) betont, das Projekt sei inhaltlich und planerisch überzeugend.
- Stadtrat Tilman Pfannkuch (CDU) fragt nach der zukünftigen Entwicklung des gedruckten Buches und der Bibliothekstechnologie der Zukunft.
- Maren Krähling erklärt, die Menschen würden sowohl analoge als auch digitale Medien nachfragen. Das gedruckte Buch werde „überleben“, das sehe man an den steigenden Ausleihzahlen.
- Stadtrat Dr. Anton Huber (SPD) hebt die Bedeutung der Kinder- und Jugendbibliothek hervor und zeigt sich insbesondere von der geplanten Treppe überzeugt. Er bittet um Konkretisierung der Finanzierungsregelung gemäß Beschlussziffer b) und stellt die Frage nach der zukünftigen Nutzung des Prinz-Max-Palais.
- Stadträtin Annette Böringer (FDP/FW) betont, das Projekt habe langfristige Bedeutung, der Zeitpunkt sei jedoch ungünstig. Sie fragt nach Kosten für Möblierung sowie nach den Eigentums- und Mietverhältnissen zwischen Stadt Karlsruhe und Fächer GmbH.
- Barbara Rettenmaier erläutert, die Fächer sei Bauherrin des Anbaus, das Grundstück gehöre aber der Stadt und werde zum Bau überlassen, wofür noch die Konditionen zu klären sind. Die Differenz zwischen Investitionshöhe und Fördermitteln werde über die Miete refinanziert, wobei auch Mieteinsparungen beim Prinz-Max-Palais folgen würden. Sie bietet an, ein Finanzierungsmodell im Hauptausschuss vorzustellen und weist darauf hin, dass das Modell dann allerdings auf zahlreichen Annahmen basiere. Die Erstausrüstungskosten (Möblierung, Computertechnik usw.) seien bereits in der Berechnung enthalten.

Ergebnis: Vorberatung (ohne Änderungen)

## TOP 2: Projekt "Karlsruher Kinder lesen"

Vorlage: 2025/1260

Präsentation Dr. Dominika Szope

- Stadträtin Jorinda Fahringer (GRÜNE) bewertet das Projekt positiv und fragt, ob es sich um einzelne Apps für jede beteiligte Einrichtung handle oder ob eine Gesamtanwendung geplant sei. Zudem erkundigt sie sich nach weiteren Fördermöglichkeiten und der mittelfristigen Nutzbarkeit.
- Dr. Dominika Szope (Kulturamtsleiterin) erklärt, die technische Grundlage sei vorhanden und eine Laufzeit von zwei bis drei Jahren realistisch. Für Programmieraufwand aufgrund von Updates bei den Betriebssystemen Android und iOS seien allerdings zusätzliche Mittel notwendig. Ursprünglich seien Einzelanwendungen geplant gewesen, eine Bündelung werde jedoch geprüft. Das Projekt sei iterativ angelegt. Man könne immer Geschichten nachliefern oder austauschen. Ohne weitere Finanzmittel wird das Projekt allerdings stagnieren.
- Stadträtin Elke Ernemann (SPD) merkt an, sie lese noch klassische Bücher, der Trend gehe aber zu E-Readern und Handy. Sie lobt das Projekt und fragt, wie die App beworben werde. Die App könnte für Grundschulen interessant sein.
- Dr. Dominika Szope erklärt, dass geplant sei, zur Vermarktung der App Malblocks mit Hinweis auf die Applikationen und QR-Codes an Restaurants zu verteilen. Zudem sei geplant, Grundschullehrer\*innen Informations- beziehungsweise Unterrichtsmaterial zur App zur Verfügung zu stellen, so dass in einer Unterrichtsstunde mit den Schüler\*innen mit der App gelesen werden könne.

Ergebnis: Kenntnisnahme

## TOP 3: Umfrage zur Karlsruher Kultur 2025

Vorlage: 2025/1261

Präsentation Dr. Dominika Szope

- Stadträtin Dr. Susanne Heynen (GRÜNE) bezeichnet die Umfrage als interessanten Versuchsballon und fragt nach Wiederholungsmöglichkeiten sowie nach Möglichkeiten der Verknüpfung mit bestehenden Studien.
- Dr. Dominika Szope erklärt, Nichtbesucher\*innen-Studien hätten bisher methodische Einschränkungen (Bias-Problem). Mit den Erkenntnissen aus der Umfrage läge das größte Potential in der Aktivierung der Menschen aus Cluster 3: Engagierte junge Männer, mittlerer Sozialstatus, geringe Mittel, hohe Motivation. Die Umfrage sei allerdings einmalig gewesen, auch aufgrund begrenzter Ressourcen.
- Stadtrat Oliver Schnell (AfD) bewertet die Ergebnisse als interessant und fragt nach möglichen Verzerrungen sowie nach Strategien zur Aktivierung der dargestellten Gruppen.
- Dr. Dominika Szope erklärt, die Ergebnisse wurden bereits den Kommunikationsverantwortlichen aus den Karlsruher Kultureinrichtungen vorgestellt und mit Interesse zur Kenntnis genommen. Eine Fortführung sei vor allem eine finanzielle Frage. Wichtig sei die Erkenntnis, dass Nichtbesucher\*innen-Umfragen grundsätzlich durchführbar seien.

Ergebnis: Kenntnisnahme

#### **TOP 4: Konsequenzen für die Kulturförderung aus den Haushaltsbeschlüssen**

Vorlage: 2026/0004

- Stadträtin Ceren Akbaba (GRÜNE) betont, in der aktuell schwierigen Haushaltssituation der Stadt sei eine bewusste und strategische Steuerung zwingend notwendig. Pauschale Kürzungen führten zu Ungleichgewichten. Es sei daher wichtig, das Kulturkonzept weiterzuentwickeln. Sie begrüßt, dass die Förderung durch Preise und Wettbewerbe von den Kürzungen ausgenommen sei.
- Stadtrat Dr. Anton Huber (SPD) bedankt sich für die Zusammenstellung. Seine Fraktion werde beobachten, wie sich die Dinge entwickeln. Einige Kultureinrichtungen hätten gegenüber seiner Fraktion kommuniziert, dass sie die Kürzungen nur schwer überleben würden. Er bremst die Erwartungen an die Fortschreibung des Kulturkonzepts im Zusammenhang mit der Lösung von Finanzierungsfragen. Für ihn sei die Frage wichtig, wie die institutionelle Förderung künftig gestaltet werden solle.
- Dr. Dominika Szope erläutert, im Bereich der institutionellen Förderung gebe es aktuell keine Richtlinien. Speziell zum neu hinzugekommenen Tanzareal erläutert sie, dass es dort viele Workshops gebe, eine stärkere öffentliche Ausrichtung jedoch ratsam wäre.
- Susanne Ablaß (Kulturbüro) ergänzt, das Tanzareal (Ausgangspunkt „the space“ in einem Autohaus in Mühlburg) wurde anfangs gegründet, um Produktionen der Tanzkompanie Kiesecker | Hoess zu ermöglichen. Mit dem Einzug in freigewordene Räumlichkeiten im Kulturzentrum Tempel habe sich der Zweck der anfänglichen Projektförderung verändert. Es gehe nun nicht mehr um den Aufbau einer Kompanie, sondern um ein Probezentrum für den zeitgenössischen Tanz. Institutionelle Förderungen sollten dazu dienen, allen Karlsruherinnen und Karlsruhern Kultureinrichtungen öffentlich zugänglich zu machen, das sollte durch Veranstaltungen mit breiter Öffnung geschehen.

Ergebnis: Kenntnisnahme

#### **TOP 5: Verschiedenes (mündlich)**

Bürgermeister Dr. Albert Käuflein informiert zu folgenden Themen:

##### **Kulturkonzept**

Hinweis auf die nächste Kulturwerkstatt am Dienstag, 12. Mai 2026, 15 bis 18 Uhr, im Anne-Frank-Haus hin. Die Einladungs-E-Mail mit Anmelde-link wurde verschickt.

##### **Badischen Staatskapelle, Stellenkürzungen**

Es fand ein Gespräch mit Bürgermeister Dr. Albert Käuflein, dem Orchestervorstand der Badischen Staatskapelle und dem Kulturamt statt. Vom Orchestervorstand wurde dargelegt, dass die geplanten Einsparmaßnahmen für die Badische Staatskapelle eine große strukturelle, aber auch existenzielle Herausforderung darstellen würden. Von 99 Planstellen seien 4 Stellen aus finanziellen Gründen seit mehreren Jahren unbesetzt. Im Raum stehe eine Kürzung um weitere 10 Stellen auf etwa 85 Stellen. Das Orchester

benötige eine Mindestgröße von 90 aktiv besetzten Stellen, um Qualität und Zukunftsfähigkeit der Badischen Staatskapelle aufrechterhalten zu können.

**The World Games - Cultural Games**

Flankierend und in Vorbereitung für „The World Games“ wird es die „Cultural Games“ geben. Aktuell werde dafür ein Konzept entwickelt.